

## Neues Projekt zum inklusiven Wohnen beginnt

In Bayern gibt es ein neues Projekt zum inklusiven Wohnen.

Inklusives Wohnen heißt:

Menschen mit und ohne Behinderung wohnen zusammen.

Zum Beispiel in der gleichen Wohnung.

Oder im gleichen Gebäude.

Das Projekt machen Holger Kiesel  
und der Verein WOHN:SINN zusammen.

Holger Kiesel ist der Behinderten-Beauftragte  
von der Regierung in Bayern.

Behinderten-Beauftragter heißt:

Er kümmert sich um die Wünsche  
von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Dinge, die man unbedingt haben möchte.

Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel, indem man einen Bericht in der Zeitung darüber schreibt.



Der Verein WOHN:SINN setzt sich für inklusives Wohnen ein.

Und gibt Informationen über inklusives Wohnen an andere weiter.

Zum Beispiel als Beratung.

Die Beratung macht WOHN:SINN zum Beispiel für:

- Firmen, die Wohnungen bauen
- Ämter, die Menschen mit Behinderung helfen
- Vereine, die Menschen mit Behinderung helfen

Auch die Aktion Mensch hilft bei diesem Projekt mit.

Aktion Mensch ist auch ein Verein.

Der Verein hilft Menschen mit Behinderung.



Zum Beispiel, indem er Projekten Geld gibt.

Das Geld bekommt Aktion Mensch zum Beispiel durch Spenden.

Holger Kiesel findet:

Es muss in Bayern noch mehr Möglichkeiten für inklusives Wohnen geben.

Nur so können wir zu einer inklusiven Gesellschaft werden.

Inklusive Gesellschaft heißt:

Menschen mit und ohne Behinderung haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Und können alles zusammen machen.

Also zum Beispiel miteinander wohnen oder arbeiten.



Deshalb startet jetzt in Bayern dieses Projekt.

Der Name vom Projekt ist:

Inklusives Wohnen in Bayern stärken.

Das Ziel vom Projekt ist:

Fach-Leute für inklusives Wohnen sollen sich kennenlernen.

Und zusammenarbeiten.

Diese Fach-Leute kennen sich gut mit dem Thema inklusives Wohnen aus.

In Fach-Sprache heißt das auch:

Sie sollen ein Netzwerk aufbauen.

Dafür wird es 6 Arbeits-Gruppen geben.

Die Arbeits-Gruppen sollen überlegen:

- was ist für inklusives Wohnen wichtig?
- wie kann man bessere Möglichkeiten für inklusives Wohnen erreichen?



Die Ideen sollen die Arbeits-Gruppen auch aufschreiben.

Mit diesen Ideen sollen andere Menschen von inklusivem Wohnen überzeugt werden.

Damit sind zum Beispiel diese Menschen gemeint:

- Politikerinnen und Politiker
- Chefinnen und Chefs von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung  
Mit Einrichtungen sind zum Beispiel Wohn-Heime gemeint.
- Chefinnen und Chefs von Firmen, die Wohnungen bauen



Holger Kiesel sagt über inklusives Wohnen:

Inklusives Wohnen ist mir sehr wichtig.

Wir können von inklusiven Wohn-Projekten viel lernen.

Und diese Erfahrungen müssen wir für neue Wohn-Projekte nutzen.

Mit Erfahrungen meine ich:

Was wird bei inklusiven Wohn-Projekten schon gut gemacht?

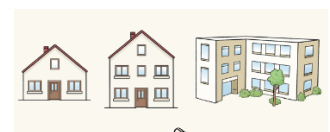
Und was kann man bei neuen Wohn-Projekten noch besser machen?

Wir müssen gute Lösungen für das inklusive Wohnen finden.

Menschen mit Behinderung müssen nicht immer in Wohn-Heimen wohnen.

Sie sollen selber entscheiden können, was für sie am besten ist.

Das funktioniert aber nur mit mehr inklusiven Wohn-Projekten.



Auch das ist für Holger Kiesel dabei ganz wichtig:

Es muss besondere Beratungs-Stellen für inklusives Wohnen geben.

Dort soll es viele Informationen zum inklusiven Wohnen geben.

Zum Beispiel für Menschen, die ein neues Wohn-Projekt starten wollen.

Die Informationen sollen von Fach-Leuten kommen.  
Und die Fach-Leute sollen gut zusammenarbeiten.  
Aber für mich ist das genauso wichtig:  
Es muss nicht nur mehr Wohn-Projekte geben.  
Die Wohn-Projekte sollen auch erfolgreich sein.  
Und sich gut entwickeln.  
Dafür setze ich mich ein.



Tobias Polsfuß gehört zum Verein WOHN:SINN.  
Er ist dort einer von den Chefs.  
Er sagt das über das Projekt.  
Inklusives Wohnen in Bayern stärken:  
Es gibt schon einige sehr gute  
inklusive Wohn-Projekte in Bayern.



Zum Beispiel gibt es den Verein Gemeinsam Leben Lernen in München.  
Dieses Projekt gibt es schon seit über 30 Jahren.  
Und das Projekt WIR in Regensburg.  
WIR ist die Abkürzung für:  
Wohnen Inklusiv Regensburg.  
Sie zeigen, wie Menschen mit und ohne Behinderung  
gut zusammenleben können.  
Von diesen Projekten können andere Projekte viel lernen.

Das Ziel von unserem Projekt mit Holger Kiesel ist:  
Wir wollen das Thema inklusives Wohnen in Bayern bekannter machen.  
Und dabei helfen, dass es mehr solche Wohn-Projekte gibt.  
Selbstbestimmtes Wohnen ist ein Menschen-Recht.  
Menschen-Rechte sind sehr wichtige Rechte.  
Sie gelten für alle Menschen.

Selbstbestimmtes Wohnen heißt:

Jeder Mensch bestimmt selbst, wo er wohnt.

Und mit wem er zusammenwohnt.

Deswegen muss es leichter werden,  
eine gute Wohnung zu finden.

Und es darf für Menschen mit Behinderung nicht zu lange dauern.

Deshalb wollen wir gut mit verschiedenen Chefinnen und Chefs  
zusammenarbeiten.

Damit meine ich vor allem:

- Chefinnen und Chefs von Ämtern
- Chefinnen und Chefs von Einrichtungen  
für Menschen mit Behinderung
- Chefinnen und Chefs von Firmen, die Wohnungen bauen



## **Allgemeine Informationen zum inklusiven Wohnen**

Menschen mit Behinderung fordern schon sehr lange:

Wir brauchen mehr inklusive Wohnungen.

Zum Beispiel Häuser, wo Menschen mit und ohne Behinderung  
zusammenwohnen können.

Und wir müssen diese Wohnungen auch bezahlen können.

Denn jeder Mensch hat das Recht auf eine Wohnung.

Das gilt für Menschen mit und für Menschen ohne Behinderung.

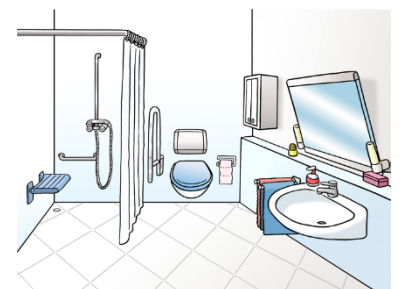


In Bayern gibt es aber im Moment zu wenig inklusiven Wohn-Raum.

Damit sind auch R-Wohnungen und barrierefreie Wohnungen gemeint.

R-Wohnungen sind Wohnungen, die man mit dem  
Rollstuhl gut benutzen kann.

Zum Beispiel muss man auch das Bade-Zimmer gut  
benutzen können.



Barrierefrei heißt hier:

Es darf zum Beispiel keine Stufen in den Wohnungen geben.

Und keine Treppen.

Es gibt in Bayern auch zu wenig familienfreundliche Wohnungen.

Damit sind Wohnungen gemeint, die genug Platz für Familien haben.

Auch für Familien soll es mehr inklusive Wohnungen geben.

So können die Familien leichter miteinander in Kontakt kommen.

Es kommt also einfacher zu Freundschaften.

Zum Beispiel,

weil die Kinder miteinander spielen können.

Im Moment gibt es zu wenig solcher Wohnungen.



Darauf hat Holger Kiesel schon im Jahr 2019 hingewiesen.

Deshalb hat er Wohnen zu einem Kern-Thema von sich gemacht.

Kern-Themen sind die Themen,

die Holger Kiesel besonders wichtig sind.

Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit**

**geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,

2013. Barrierefreie Gestaltung des Dokuments durch die **KJF Werkstätten**

**gemeinnützige GmbH.**